



Wie ist die Stimmung unter den österreichischen Unternehmen hinsichtlich der österreichischen Steuerlandschaft? Wo liegen die wichtigsten Handlungsfelder? Antworten dazu liefert der aktuelle Deloitte Austrian Tax Survey. Dazu wurden im Juli 2019 österreichweit 263 Führungskräfte befragt.

1

Wie herausfordernd nehmen Sie das steuerliche Umfeld in Österreich im Vergleich zu anderen Staaten wahr?

Fast drei Viertel der befragten Führungskräfte geben an, dass ein Agieren auf dem österreichischen Markt für ihr Unternehmen im Vergleich zu anderen Staaten sehr herausfordernd (20%) oder herausfordernd (53%) ist. 25% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerten das steuerliche Umfeld in Österreich als mittelmäßig und nur rund 2% als nicht herausfordernd.

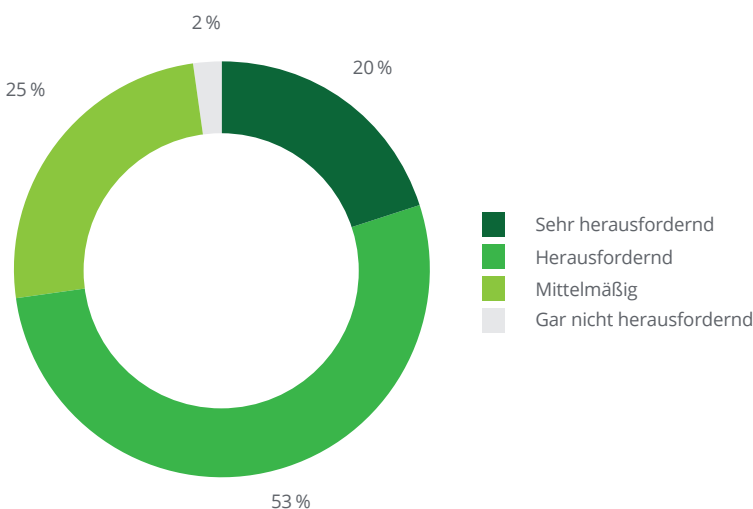
Das steuerliche Umfeld wird seit der letztjährigen Befragung unverändert heraus-

fordernd wahrgenommen: 2018 beurteilten 48% das steuerliche Umfeld in Österreich als herausfordernd und rund 22% als sehr herausfordernd. 2017 erachteten hingegen nur 7% der Befragten das steuerliche Umfeld in Österreich als sehr herausfordernd.

Die im Vergleich zu 2018 gleichbleibende Wahrnehmung zeigt, dass auch im vergangenen Jahr notwendige Reformen sowie strukturelle Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes nicht angegangen wurden. Gesetzgeber und Finanzverwaltung sollten bei den zahlreichen Maßnahmen zur Bekämpfung

unerwünschter Steuerstrukturen nicht auf die Unternehmensanforderungen an einen attraktiven Wirtschaftsstandort vergessen.

Im letzten Jahr führten insbesondere verschärfte steuerliche Rahmenbedingungen aufgrund internationaler Vorgaben durch EU und OECD zu einer veränderten Wahrnehmung des steuerlichen Umfelds in Österreich im Vergleich zu 2017.



2

Welches Thema beschäftigt Sie steuerlich gerade am meisten?

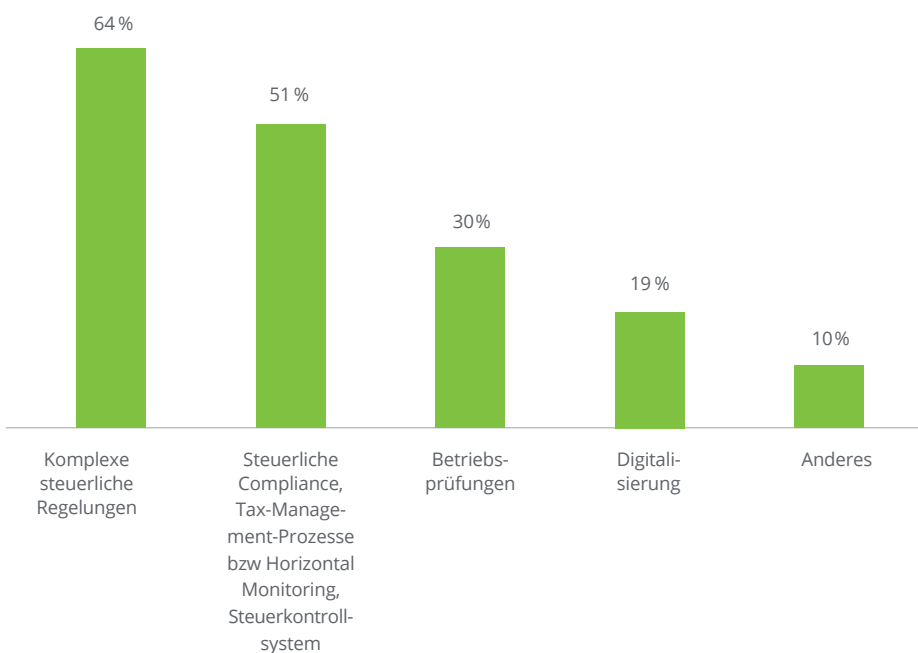
In Österreich tätige Unternehmen stehen in steuerlicher Hinsicht vor zahlreichen Herausforderungen.

Bei fast zwei Drittel der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer (64%) liegt das Hauptaugenmerk derzeit auf komplexen steuerlichen Regelungen, gefolgt von Compliance-Themen, Tax-Management-Prozessen bzw. Horizontal Monitoring und dem Steuerkontrollsystem (51%) sowie Betriebsprüfungen (30%). Nur 19%

der Befragten beschäftigen sich steuerlich derzeit mit der Digitalisierung.

Tax-Management-Prozesse beziehungsweise Horizontal Monitoring stehen mittlerweile verstärkt im Fokus der Befragten. Das zeigt, dass der Trend in diese Richtung geht. Umso verwunderlicher ist es, dass die Digitalisierung bei den in Österreich tätigen Unternehmen nicht im Vordergrund steht. Insbesondere im Bereich Tax Management beziehungsweise Horizontal Monitoring darf auf die Digitalisierung nicht vergessen werden.

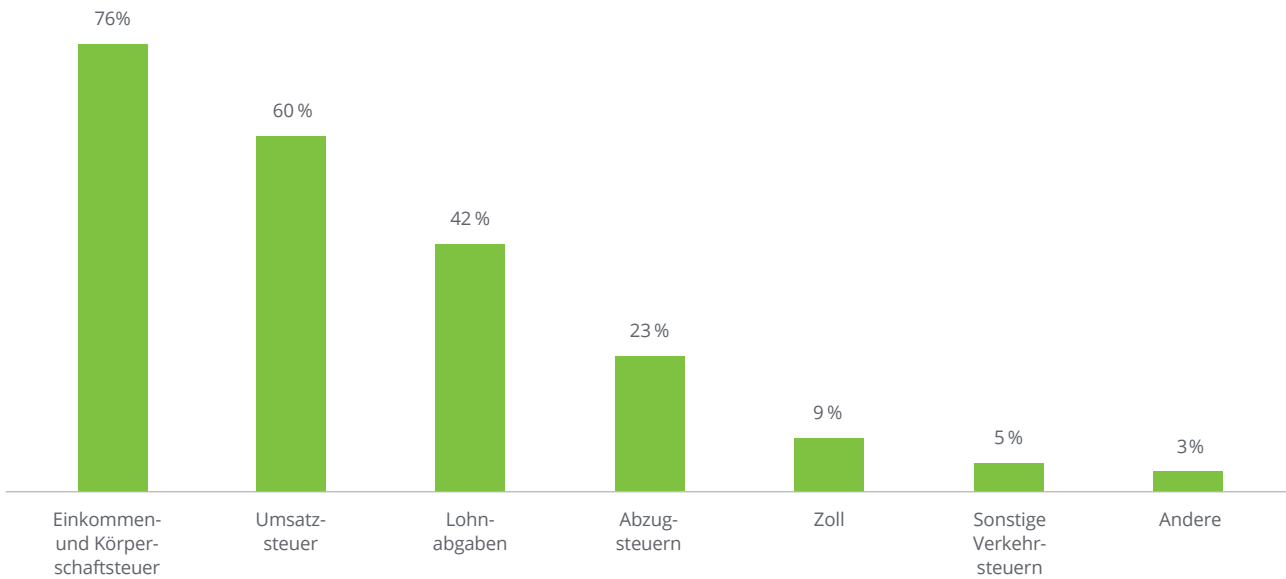
Die diesjährige Umfrage bestätigt erneut, dass sich Unternehmen vorwiegend mit den komplexen steuerlichen Regelungen auseinandersetzen haben. Gut funktionierende Tax-Management-Prozesse sind daher umso wichtiger – gerade wenn es weiterhin zu keiner Vereinfachung des Steuersystems kommt.



3

Welche Steuerarten beschäftigen Sie am meisten?

Über drei Viertel der befragten Steuerverantwortlichen (76%) geben an, sich am meisten mit der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu beschäftigen. 60% befassen sich schwerpunktmäßig mit Umsatzsteuerfragestellungen. Deutlich weniger oft werden Lohnabgaben (42%), Abzugsteuern (23%), Zoll (9%) und sonstige Verkehrssteuern (5%) genannt.



4

Welche Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen hätten den positivsten Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich?

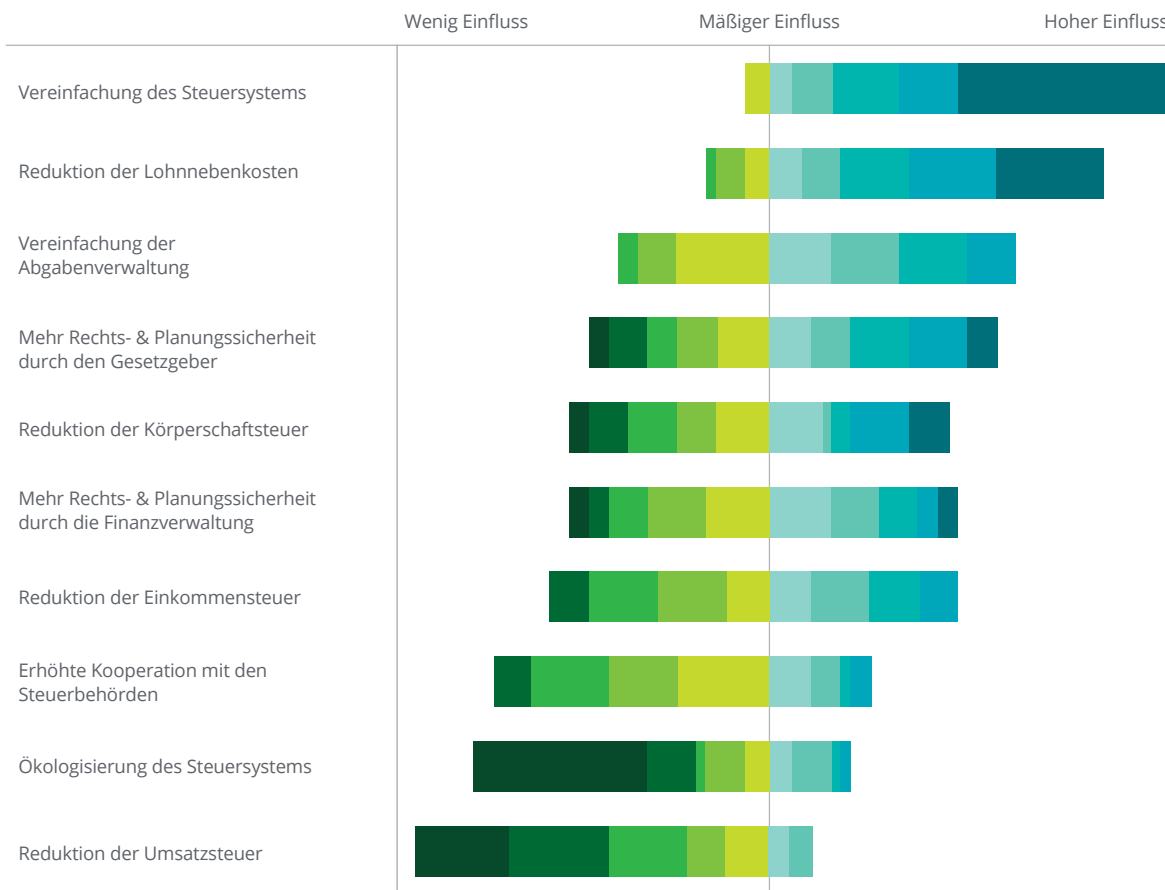
In einem Ranking der aus ihrer Sicht wichtigsten anstehenden Steuermaßnahmen stellen die Befragten eine generelle Vereinfachung des Steuersystems an erste Stelle, gefolgt von der Forderung nach einer Reduktion der Lohnnebenkosten, einer Vereinfachung der Abgabenverwaltung und einer Erhöhung der Rechts- und Planungssicherheit durch den Gesetzgeber. Eine geringere Bedeutung räumen die Führungskräfte

einer erhöhten Kooperation mit den Steuerbehörden, der Ökologisierung des Steuersystems und einer Reduktion der Umsatzsteuer ein.

Der Trend der letzten Jahre wird erneut bestätigt:

- Die Vereinfachung des Steuersystems belegt nach wie vor den Spitzenplatz.
- Die Einfachheit eines Steuersystems sowie Rechts- und Planungssicherheit stellen einen wesentlichen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes dar.

- Die Forderung nach einer Reduktion der Lohnnebenkosten rangierte bereits im Vorjahr an zweiter Stelle und nimmt damit unter den befragten Unternehmen einen höheren Stellenwert ein, als die Reduktion der Körperschafts- und Einkommensteuer.
- Die Ökologisierung des Steuersystems ist für die Befragten eher nachrangig. Es werden neue Steuern befürchtet. Für Unternehmen stehen vor allem Effizienz und Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Im Falle der Ökologisierung des Steuersystems sollten daher jedenfalls Entlastungen in anderen Bereichen vorgesehen werden.

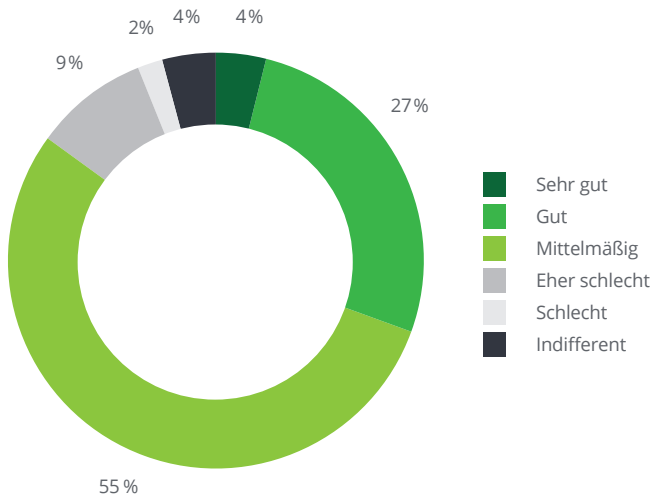


5

Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung des Steuerstandortes Österreich ein?

Nur 4% der befragten Führungskräfte beurteilen die Entwicklung des Steuerstandortes Österreich als sehr gut und 27% als gut ein. Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer (55%) haben mittelmäßige Erwartungen, während 9% die Zukunft des Steuer-

standortes Österreich als eher schlecht und 2% als schlecht beurteilen. Mehr als die Hälfte der Befragten hat gemischte Gefühle, was die zukünftige Entwicklung des Steuerstandortes betrifft. Umso mehr wird die zukünftige Regierung gefordert sein, die Weichen für einen erfolgreichen und konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort zu stellen.



6

Wo liegen die größten Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen steuerlichen Entwicklung in Österreich?

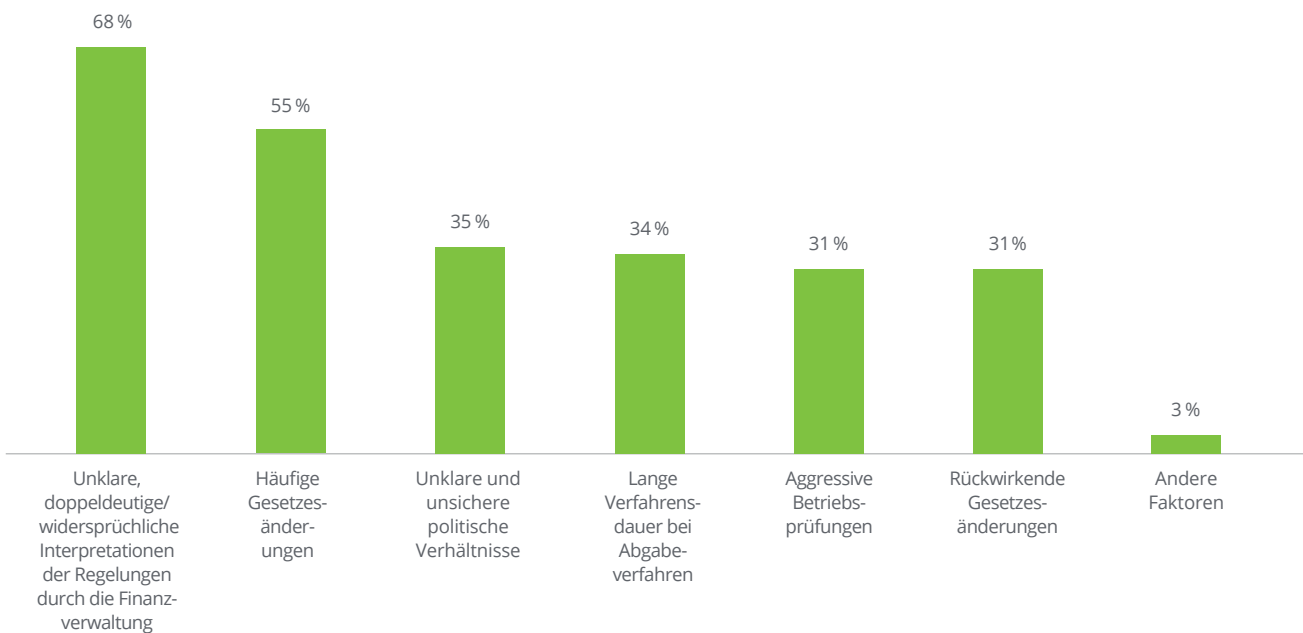
Die größten Unsicherheitsfaktoren stellen laut den Befragten unklare, doppeldeutige und widersprüchliche Interpretationen der Regelungen durch die Finanzverwaltung (68%) sowie häufige Gesetzesänderungen (55%) dar. 35% der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer führen unklare und unsichere politische Verhältnisse als Gründe für Unsicherheiten der zukünftigen steuer-

lichen Entwicklung an. Für jeweils rund ein Drittel spielen lange Verfahrensdauern bei Abgabenverfahren (34%), aggressive Betriebsprüfungen (31%) und rückwirkende Gesetzesänderungen (31%) eine wesentliche Rolle.

Zusammengefasst lässt sich festhalten:

- Planbares und verlässliches Vorgehen durch Gesetzgeber und Finanzverwaltung haben nach wie vor einen hohen Stellenwert.

- Häufige Gesetzesänderungen sind Gift für einen attraktiven Wirtschaftsstandort.
- Stabile politische Verhältnisse sind wichtig für den Wirtschaftsstandort Österreich.



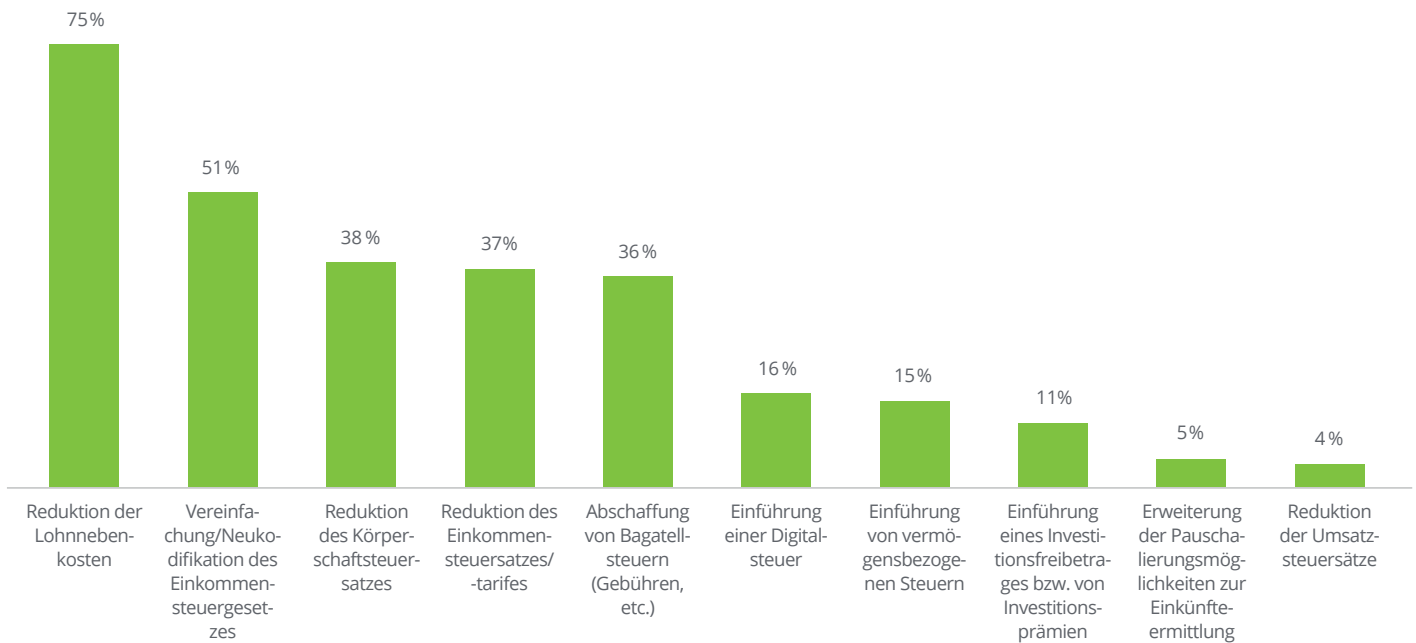
7

Welche drei konkreten Maßnahmen im Steuerbereich sollte die neue Bundesregierung prioritär in Angriff nehmen?

Bei den Forderungen an die neue Bundesregierung zeigt sich ein klarer Trend: An erster Stelle liegt die Reduktion der Lohnnebenkosten (75%), gefolgt von einer Neukodifikation/Vereinfachung des Einkommensteuergesetzes (51%). Dahinter rangieren die Reduktion des Steuersatzes im KStG (38%) und EStG (37%) sowie die Abschaffung von Bagatellsteuern (36%). Die Einführung der Digitalsteuer sowie die Ein-

führung von vermögensbezogenen Steuern sehen nur rund 16% beziehungsweise 15% der Befragten als wesentliche Maßnahme. Rund 11% der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer wünschen sich die Einführung eines Investitionsfreibetrages beziehungsweise von Investitionsprämien.

Als nicht so wesentlich beurteilten die Befragten die Erweiterung von Pauschalierungsmöglichkeiten zur Einkünfteermittlung (5%) sowie Reduktion der Umsatzsteuersätze (4%).



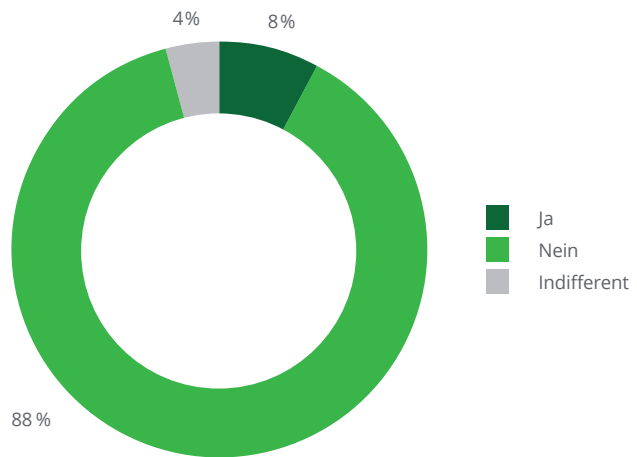
8

Seit Anfang 2019 besteht die Möglichkeit, anstelle der herkömmlichen Betriebsprüfung in das System der begleitenden Kontrolle („Horizontal Monitoring“) zu wechseln.

Haben Sie damit Erfahrung?

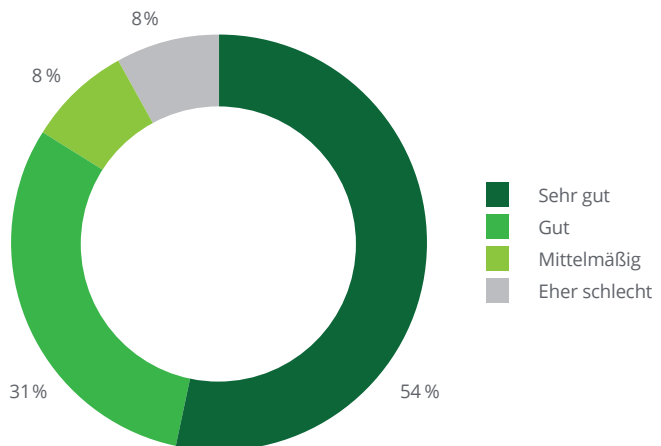
8% der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer haben bereits Erfahrung mit dem System der begleitenden Kontrolle. 88% der Befragten geben an, keine Erfahrung damit zu haben.

Die Finanzverwaltung bewirbt das System der begleitenden Kontrolle sehr stark. Dennoch hat ein Großteil der Befragten noch wenig Erfahrung mit diesem Rechtsinstitut. Das ist ein Zeichen dafür, dass diese Entwicklung erst am Anfang steht. Unternehmen agieren zu Beginn meist zurückhaltend und warten ab, wie sich die neuen Maßnahmen in der Praxis bewähren.



Wenn ja, wie bewerten Sie diese Maßnahme?

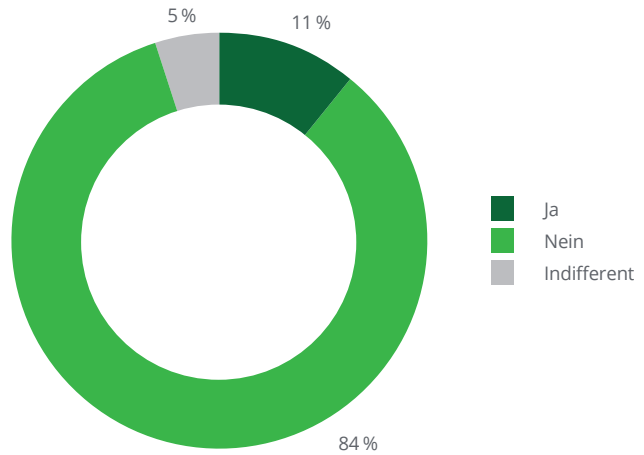
Mehr als die Hälfte jener, die sich mit der begleitenden Kontrolle, dem „Horizontal Monitoring“, bereits auseinandergesetzt haben, bewerten die Maßnahme als sehr gut (54%). 31% der Befragten erachten die Maßnahme als gut sowie jeweils 8% als mittelmäßig oder eher schlecht.



9

Mit 1.1.2019 wurden die „Ruling“-fähigen Themengebiete auf die Bereiche internationales Steuerrecht und Beurteilung von missbräuchlichen Gestaltungen ausgeweitet. Ab 2020 soll auch für den Bereich der Umsatzsteuer eine verbindliche Rechtsauskunft eingeholt werden können. Haben Sie damit Erfahrung?

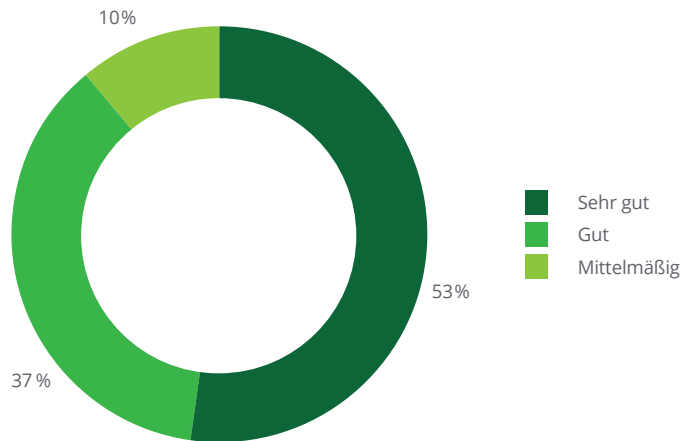
Nur rund 11% der Befragten geben an, Erfahrungen mit Rulings gemacht zu haben. 84% hatten damit bisher noch keine Berührungspunkte. Die Befragung zeigt, dass im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten die „Ruling-Kultur“ in Österreich (noch) wenig ausgeprägt ist. Ein Grund hierfür ist, dass die Gesetzesbestimmungen noch sehr jung sind, weshalb auch Erfahrungen aus der Praxis fehlen.



Wenn ja, wie bewerten Sie diese Maßnahme?

Von jenen, die Erfahrung mit Rulings gemacht haben, sind mehr als die Hälfte der Ansicht, dass dies eine sehr gute Maßnahme ist (53%). Rund 37% bewerten die Maßnahme als gut und rund 10% als mittelmäßig.

Die Erweiterung der „Ruling“-fähigen Themengebiete wird insgesamt als sehr positiv gesehen. Der Wirtschaftsstandort Österreich wird davon im internationalen Wettbewerb profitieren.

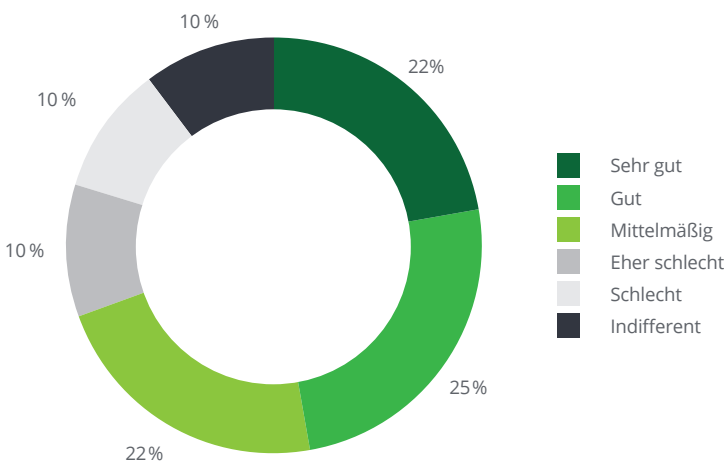


10

Ab Juli 2020 sollen potenziell aggressive grenzüberschreitende Steuermodelle einer Vorab-Offenlegungspflicht unterliegen. Wie bewerten Sie diese Maßnahme?

Für 22% der teilnehmenden Führungskräfte ist die Verpflichtung zur Offenlegung potenziell aggressiver grenzüberschreitender Steuermodelle eine sehr gute Maßnahme. Rund ein Viertel (25%) beurteilt die Vorab-Offenlegungspflicht als gut und 22% erachten sie als mittelmäßig. Jeweils 10% der Befragten bewerteten die Maßnahme als eher schlecht oder schlecht.

In Summe werden die Maßnahmen zur Offenlegung potenziell aggressiver Steuermodelle also positiv bewertet. Dies zeigt, dass es den Unternehmen nicht um aggressive Steuerplanung beziehungsweise Steuervermeidung geht, sondern vielmehr um eine korrekte Abwicklung. Es bleibt zu hoffen, dass die Auslegung und Umsetzung dieser europäischen Vorgabe innerhalb der Europäischen Union nicht zu stark divergiert.



Über den Deloitte Austrian Tax Survey

Im Rahmen des Deloitte Austrian Tax Survey 2019 hat Deloitte Österreich im Juli 2019 insgesamt 263 Führungskräfte vornehmlich aus dem Steuerbereich befragt. 81% der Unternehmen der Befragten sind in einem international tätigen Unternehmen beschäftigt. 52% der Unternehmen haben mindestens 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 21% haben zwischen 50 und 249, 27% verfügen maximal über 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

i Steuerberatung

Als größter heimischer Steuerberater deckt Deloitte Österreich sämtliche Aspekte des nationalen und internationalen Steuerrechts ab. Dabei betreut Deloitte sowohl Privatpersonen, Familienunternehmen, den öffentlichen Bereich als auch nationale und internationale Unternehmensgruppen.

Ihre Ansprechpersonen



Herbert Kovar
Partner | Steuerberatung
+43 1 537 00-3600
hkovar@deloitte.at



Verena Gabler
Partnerin | Steuerberatung
+43 1 537 00-4950
vgabler@deloitte.at

www.deloitte.at/tax

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine "UK private company limited by guarantee" („DTTL“), deren Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen. DTTL (auch "Deloitte Global" genannt) erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Unter www.deloitte.com/about finden Sie eine detaillierte Beschreibung von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen.

Deloitte erbringt Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und steht Kundinnen und Kunden bei der Bewältigung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen zur Seite. „Making an impact that matters“ – mehr als 286.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Gesellschaft erbringen.

Dieses Dokument enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Die Informationen in diesem Dokument sind weder ein Ersatz für eine professionelle Beratung noch sollten sie als Basis für eine Entscheidung oder Aktion dienen, die eine Auswirkung auf Ihre Finanzen oder Ihre Geschäftstätigkeit haben. Bevor Sie eine diesbezügliche Entscheidung treffen, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen. Deloitte Mitgliedsfirmen übernehmen keinerlei Haftung oder Gewährleistung für in diesem Dokument enthaltene Informationen.